

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 140.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 29. November

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei anwesend sein.

1892.

Bestellungen

auf den
„Gesellschafter“

für den Monat

■ Dezember ■

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Den neu Eintretenden Abonnenten wird die Erzählung „Durch Kampf zum Sieg“ nachgeliefert.

Amliers.

Nagold.

Die Oberamtsparasse Nagold

wird den Bezirksangehörigen hiemit zur Benützung besonders empfohlen.

Einlagen werden von allen Einwohnern des Bezirks in Beträgen von 1 \mathcal{M} an zu jeder Zeit angenommen und zwar von Einzelpersonen bis zum Höchstbetrag von 1000 \mathcal{M} .

Eltern dürfen für sich und ihre noch nicht 14 Jahre alten Kinder Einlagen bis zum Gesamtbetrag von 2000 \mathcal{M} machen.

Der Zinsfuß beträgt 3 1/2 %.

Die Einlagen samt kapitalisierten Zinsen sind steuerfrei.

Die Garantie für die Kasse leistet die Amtskörperschaft.

Gelder werden stets zu möglichst niederem Zinsfuß ausgeliehen.

Die Ortsvorsteher werden umso mehr veranlaßt, die Gemeindeangehörigen und öffentlichen Verwaltungen auf die Benützung der Oberamtsparasse aufmerksam zu machen, als die Ueberschüsse dieser Kasse später zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken und damit zur steuerlichen Entlastung des Bezirks verwendet werden, wie dies anderwärts schon zur allgemeinen Befriedigung geschehen ist.

Der Kassier ist jederzeit zu jedweder Auskunft bereit.

Den 25. November 1892.

R. Oberamt:
Bogt.

Oberamtsparasse:
Brodded

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Herrenberg ist mit Rücksicht auf die größere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg, Ober- und Unterjettingen das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch die gen. Orte verboten worden.
Nagold, den 25. Nov. 1892.
R. Oberamt, Bollmar, Amtm.

Bekanntmachung.

Unter der Schafherde des Ziegler Haag und Meyger Bolz von Egenhausen, welche auf Markung Ober-Schwandorf weidet, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Herde sind die Thalwiesen und Ackerfeld Buch (Auchtert) als Weidfläche angewiesen.
Nagold, den 26. Nov. 1892.

R. Oberamt, Bollmar, Amtm.

Bekanntmachung.

In Haiterbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Nagold, 26. Nov. 1892.

R. Oberamt, Bollmar, Amtm.

Zum Vorsitzenden für die im IV. Quartal 1892 stattfindenden Schwurgerichtssitzungen in Tübingen ist der Landgerichtsrat Kohlhund von da ernannt. Die Eröffnung findet am Donnerstag den 15. Dezember 1892 statt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

> Altensteig, 24. Nov. Der hies. Familienfranz hat wieder einen schönen Abend hinter sich. Sein Vorstand, H. Vogel, fietet aber auch allem auf, Leben in die geselligen Abende zu bringen und weiß veranlagte und tüchtige Kräfte zur Mitwirkung zu veranlassen. Männerquartette und gemischte Lieder aus Heim, einzelne Soli mit Klavierbegleitung, Musikstücke für Klavier und für Zither, komische Vorträge und Gesangsstücke wechselten ab. Nicht unerwähnt soll hier bleiben der schöne Vortrag von Schillers Glocke, durch Herr und Frau Kollaborator Rau und Fel. Müller. Jeder Anwesende war von der gebotenen Unterhaltung sehr befriedigt.

> Altensteig, 26. Novbr. Heute Vormittag wurden hier die ersten Schneegänse (Anser sogotum) beobachtet. Es waren 25 Stück, die in Bahnschlittenform über unsere Stadt hinflogen.

> Warth, 25. Nov. Gestern war H. Wasserbauschneider Franz von Stuttgart hier. Die Wasserleitung wurde von ihm geprüft und eröffnet. Maschine und Leitung funktioniert gut. Um ganz sicher zu sein gegen Wassermangel auch in ganz trockenen Sommern wird noch die obere Quelle mit der unteren vereinigt. Die Probe ließ deutlich erkennen, daß unser Brand in der Ernte die gehabte große Ausdehnung hätte nicht erhalten können, wenn wir damals schon die Wasserleitung gehabt hätten. Die Wasserversorgung kommt auf ca. 40 000 \mathcal{M} zu stehen und trägt die Gemeindefasse die Kosten ganz. Sie hat auch die Leitungen vom Hauptrohr bis zum Durchbruch der Häuserwandungen bestritten.

F Sulz, 28. Nov. Bei unseren Kleinen hat sich ein schlimmer Gast eingestellt, die roten Flecken. Schulpflichtige Kinder sind von der Seuche bis jetzt noch nicht ergriffen worden, auch tritt dieselbe, gottlob! nicht bödsartig auf, da noch kein Todesfall zu beklagen ist. Dagegen hält der Tod unter den Erwachsenen gegenwärtig reiche Ernte: in dem kleinen Unter-Sulz wurden in den letzten Wochen 4 Männer zu Grabe getragen.

Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen für das IV. Quartal beginnen im Tübinger Sprengel am 15. Dez. Zum Vorsitzenden ist ernannt Landgerichtsrat Kohlhund.

Stuttgart, 24. Nov. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien teilte Obmann Schott den Beschluß des Bürgerausschusses mit, das Bildnis des Oberbürgermeisters Dr. v. Haack, in Erinnerung an dessen 20jährige Wirksamkeit, im Sitzungssaal des Rathauses anbringen zu lassen.

In Anbetracht der Vergrößerung der Stadt soll Stuttgart demnächst eine zweite Realanstalt erhalten. Der Bau soll an der Ecke der Hohenheimer- u. Dannerstraße errichtet werden.

Stuttgart, 26. Nov. Wie der „Schw. Merk.“ vernimmt, wird am Dienstag den 6. Dezember der Landtag zusammentreten.

Heilbronn, 25. Nov. Heute, am Geburtstage Dr. Robert Meyers, wurde dessen Denkmal auf dem hiesigen Marktplatz enthüllt und eingeweiht.

Ulm, 25. Nov. Heute früh wurden die beiden blühenden Töchter des Fischhändlers Räßbohrer (Wein-

reben) tot im Bette aufgefunden. Todesursache ausströmende Kohlen-gase.

München, 24. Nov. Zum Eichstätter Hexenprozeß berichten die „Münch. Neuest. Nachr.“ als Beweis dafür, wie von manchen Seiten der Aberglaube nicht nur nicht bekämpft, sondern sogar gefördert wird: In der Verhandlung wurde erwiesen, daß P. Aurelian das bekannte Protokoll mit den beleidigenden Stellen gegen Frau Herz gewissen Vertrauenspersonen zur Abschriftnahme ausshändigte. Völlig unbekannt dürfte es sein, daß das genannte Protokoll als Broschüre im Mai 1892 bei Helmuth in Wemding erschien, und daß diese Broschüre in der K. Lehrerbildungs-Anstalt E. an die Zöglinge zur Verteilung gelangte, mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß nur „ein ungläubiger Mensch die Thatsache ableugnen könne.“

Zur Erhöhung der Biersteuer. Zur Ausgleichung für die beabsichtigte Erhöhung der Biersteuer des inländischen Bieres ist eine Erhöhung des Eingangszolles von ausländischen Bieren in Aussicht genommen. Während bisher der Zoll 4 \mathcal{M} auf 100 Kilogramm betrug, soll er jetzt auf 6 \mathcal{M} erhöht werden. Der Zerschlag würde besonders die sog. „echten“, aus Bayern eingeführten Biere treffen.

Die Begründung der Militärvorlagen wird im „Reichs-Anzeiger“ mit einigen Anlagen veröffentlicht. Der Hauptteil der Begründungen deckt sich mit den Veröffentlichungen der „Möln. Ztg.“ Der Passus über das Nachdienen der Bestraften ist in der Begründung ausgefallen. Andere Einzelheiten aus den Begründungen sind inzwischen im „Militärwochenblatt“ veröffentlicht worden. Eine Uebersicht weist nach, wie die neuen Formationen sich auf Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg verteilen. Bei den Eisenbahntruppen sollen 9 Kompagnien neu gebildet werden, beim Train eine preussische Kompagnie und 17 Bepannungsabteilungen für Fußartillerie. Die vierten Infanterie-Bataillone sollen je 2 Kompagnien à 195 Mann zählen. Bayern erhält ein neues Kavallerie-Regiment zu 3 Eskadrons, Preußen 8 und Sachsen eine Reservestamm-Eskadron. Bei den Pionieren handelt es sich um Beschaffung von Truppen für Zwecke des Festungskrieges außerhalb des Rahmens der Armeekorps. Es entfallen neu auf Preußen 1714 Offiziere, 9222 Unteroffiziere, 56 194 Gemeine, 4757 Pferde; auf Bayern 233 Offiziere, 1295 Unteroffiziere, 6988 Gemeine, 850 Pferde; auf Sachsen 121 Offiziere, 914 Unteroffiziere, 6378 Gemeine, 286 Pferde; auf Württemberg 70 Offiziere, 426 Unteroffiziere, 2477 Gemeine, 240 Pferde.

Auch in den Urteilen der auswärtigen Presse machen sich gemischte Gefühle geltend. So schreibt das Wiener „Fremdenblatt“: Die Rede des deutschen Reichskanzlers müsse einen tiefen Eindruck nicht nur in Deutschland, sondern auch in ganz Europa hervorrufen; sie sei imponiert durch den weiten Gesichtskreis, der darin sich eröffne, wie durch die natürliche Offenheit und patriotische Wärme, welche sie von Anfang bis zum Ende durchdringe und sich stellenweise zu fortstreichendem Schwunge erhebe. Die große Rede des Reichskanzlers fahre wie ein Sturmwind in die Bedenken, die gegen den Ausgangspunkt der Militärvorlage seit Wochen erhoben worden. Es werde für die Segner der Militärvorlage eine schwere Aufgabe sein, die durch die Rede geschaffene Stimmung wieder zu verwischen. Im Gegensatz hiezu betonen die englischen Blätter

— die in ihrer Beipredung vor Reichstags-Thronrede eifrig für die Militärvorlage eintreten — die Apathie des Publikums und die eifrige Stimmung des Reichstages bei der Rede Caprivis. Sie lassen übrigens Caprivis Ritterlichkeit und den Schwierigkeiten seiner Stellung Gerechtigkeit widerfahren.

Berlin, 23. Nov. Der Verband deutscher Tierzuchtvereine petitioniert beim Reichstag gegen die Mißhandlung der Pferde bei Distanzritten.

Berlin, 24. Nov. Die Abg. Adermann und Genossen beantragen, den Reichskanzler um die Vorlegung eines Gesetzes zu ersuchen, wonach die Erlaubnis zu selbständiger Betreibung eines Handwerks von dem Befähigungsnachweis abhängig gemacht, den Konsumvereinen Abgabe von Waren an Nichtmitglieder unter Strafandrohung verboten, die Abzahlungsgeschäfte beschränkt, die Wanderauktionen verboten und der Hausierhandel eingeschränkt werden.

Berlin, 25. Nov. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ sagt über die Rede des Grafen Caprivi: Die Aussichten auf das Zustandekommen einer Verständigung zu verbessern, dazu habe, darin stimmen wohl alle Parteien überein, die Rede kaum etwas beigetragen. — Als ganz verbürgt kann ich folgendes melden: Im Foyer des Reichstags äußerten gestern mehrere Mitglieder des Zentrums die lebhaftesten Zweifel, daß ihre Fraktion auch nur zum Teil die Militärvorlage acceptiert. Günstigsten Falles erhalte die Regierung die Zustimmung für die Hälfte der Forderung. — Nach der Branntweinsteuernovelle stellt sich die zum niedrigeren Abgabefuß herzustellende Gesamtjahresmenge von Branntwein künftig für Württemberg auf 54303 Hektol. gegen bisher 61095 Hektol. Um der Württembergischen wie auch der bayerischen und badiischen Regierung Zeit zu gewähren, eine Verständigung über die Abänderung des Kontingents mit ihren Volksvertretungen herbeizuführen, ist der Zeitpunkt des Inkrafttretens der betreffenden Bestimmung bis zum 1. Oktober 1894 hinausgeschoben worden. Falls einer der beteiligten Staaten die Zustimmung verweigern sollte, würde es bei dem bisherigen Kontingentsfuß auch fernherhin verbleiben.

Berlin, 25. Nov. Der Kaiser ist von seinem Erkältungszustand vollständig wieder hergestellt.

Dem Bundesrat ist seitens des Reichskanzlers der Antrag zugegangen, bei den nächsten für Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägungen für 30 Millionen Mark Kronen, sowie für eine Million Einpfeunigstücke zu prägen und die hierdurch entstehenden Mehrkosten auf die Reichskasse zu übernehmen.

Deutscher Reichstag. In der Donnerstags-Sitzung verhandelte der Reichstag über die Interpellation des Abg. Petri-Strahburg, wo ein Militärposten in belebter Straße auf einen lästigen Arrestanten schloß. Es wurde zwar Niemand verletzt, aber die Gefahr war bei der ungemein belebten Straße sehr groß für die Passanten. Der Abg. Petri ersucht deshalb um ein Verbot für die Militärposten, in den Straßen scharf zu schießen. Kriegsminister von Kallendorn-Stachau teilt den Erlaß einer Anordnung, nach welcher Militärposten in belebten Straßen keine scharfen Patronen mehr erhalten sollen, mit. Staatssekretär von Bütticher ersucht, darauf auch hinzuwirken, daß das Publikum sich aller Ausschreitungen enthalte. Abg. Singer (Soz.) bringt noch verschiedene ähnliche Fälle zur Sprache. Mehrere Abgg. wünschten am liebsten eine geschwähigere Regelung dieser Angelegenheit. Der Gegenentwurf betr. die Anwendung der verfassungsmäßigen Follzüge auf die nicht meistbegünstigten Nationen wird nach kurzer Debatte angenommen und nachdem Staatssekretär von Marshall ausdrücklich konstatiert, daß die Regierung sich die Vollmacht nicht für Rußland erbitte. Der Gegenentwurf betr. die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung wird einer Kommission überwiesen. Nächste Sitzung: Mittwoch 30. November. (Erste Beratung des Reichshaushaltes.)

Nach Privatberichten der „Hamb. Korz.“ ist das Befinden Majors v. Witzmann unbedenklich, wenn auch vorerst noch nicht bedenklich.

Der Marineetat im neuen Reichshaushalt zeigt fast 49 Millionen fortdauernder Ausgaben. Die einmaligen Ausgaben betragen fast 37 Mill., die außerordentlichen Ausgaben beinahe 3 Mill. Die Einnahmen aus der Reichspostverwaltung sind auf 255 1/2 Millionen veranschlagt.

Der Antrag, betr. die Abänderung und Ergänzung der Vorschriften der Strafprozessordnung über die Wiederaufnahme des Verfahrens, sowie die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafen ist von dem Abg. Rintelin (Ztr.) im Reichstag wieder eingebracht worden.

Berlin, 25. Nov. Das Zentrum hat soeben den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes beim Reichstag wieder eingebracht. (Es entspricht dies

der bekannten Ankündigung auf dem Reichstags-Tage. Die Aussichten auf Annahme des Antrags durch den Reichstag haben sich seit der letzten Tagung nicht verbessert. Im Gegenteil. Die übermühtigen Reden auf den Katholikentagen haben Manchem die Augen geöffnet, der bisher noch sorglos war. Beim Bundesrat hat der Antrag, wie bekannt, ohnedies nicht die mindeste Aussicht. Seine Wiedereinbringung ist nur ein Ausfluß der gesteigerten Ansprüche einer Partei, die lange genug verwöhnt worden ist, jetzt aber wird lernen müssen, sich zu bescheiden.) (S. M.)

Das Gehalt für den zweiten Bürgermeister in Berlin hat der Wahlausschuß der Stadtverordneten auf 15000 M. festgesetzt. Bürgermeister Dunker bezog 18000 M.

Berlin, 26. Nov. Das Abgeordnetenhaus schloß heute die erste Lesung der Steuer Gesetze, überwies letztere einer Kommission und vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Berlin, 26. Nov. Die freisinnige Reichstagsfraktion beschloß einstimmig die Militärvorlage abzulehnen, dagegen alles zu bewilligen, was zur Einführung der 24jährigen Dienstzeit notwendig sei.

Ein weiterer Fortschritt auf dem Gebiete der Justizverwaltung steht insofern bevor, als die Zuständigkeit der Amtsrichter erweitert werden soll und zwar namentlich nach der Richtung hin, daß dieselben auch für Klageobjekte über 300 M. hinaus zuständig sein sollen. Die Grenze soll bis zu 800 Mark hinauf in Aussicht genommen, eine endgiltige Festsetzung in dieser Beziehung aber noch nicht erfolgt sein und erst nach dem Ergebnis der angestellten Erhebungen stattfinden.

Österreich-Ungarn.

In Pest haben am Mittwoch Abend die Delegationen der Bürgerschaft für den neuen Ministerpräsidenten Dr. Weferle stattgefunden. 2000 Fackelträger, gefolgt von 4000 Menschen, zogen nach der Wohnung des Ministerpräsidenten. Auf die Begrüßung des Vorkämpfers dankte Dr. Weferle und betonte, es sei stets das Glück Ungarns gewesen, daß es den Prinzipien der Demokratie und des Liberalismus gefolgt sei. Das bürgerliche Element sei berufen, sämtliche Schichten der Gesellschaft Ungarns zum Wohl des Vaterlandes zu vereinigen. Diese Verschmelzung zu fördern und die Einheit aufrecht zu erhalten, das werde er stets als seine erste Aufgabe betrachten. Nach der Rede ertönten begeisterte Ovationen auf den König und Dr. Weferle.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Unter großem Andrang des Publikums fand gestern vor dem Appellhofe der erste Termin in der Panama-Angelegenheit statt. Die Angeklagten waren nicht erschienen. Die Angelegenheit wurde auf Antrag der Anwälte bis zum 10. Januar 1893 vertagt.

Paris, 26. Nov. Das Morgenblatt „Le Journal“ veröffentlicht ein Interview Deshayes mit Bismarck; danach erklärte Bismarck: „Ich sagte alles, was ich sagen wollte, etwas anderes giebt es nicht. Die Entrüstung der Diplomaten und Journalisten ist lächerlich. Wer glaubt ernsthaft, daß man einen Krieg beginnt wegen einer Depesche: Dumme, welche die Geschichte nicht gelesen und nicht wissen, wie man lebt. Ich brauchte einen Krieg, um alte deutsche Münzen im Feuer umzuschmelzen. Der erste Vorwand war gut, wäre es nicht gelungen, so hätte ein anderer Vorwand es auch gethan. Ich mußte den König zur Entscheidung bringen. Er liebte sein Recht, schloß aber lange die Augen; man mußte sie ihm gewaltsam öffnen, dann aber sah er die verzweifelten Entschlüsse eines unentschlossenen Menschen. Hatte man ihn auf die Spur gebracht, dann konnte man ihn allein gehen lassen.“

Paris, 26. Nov. Die Panamakommission beschloß, die Regierung zur Untersuchung der Ursache des Todes des Barons Reinach, bei dem Nachweis eines Selbstmordes zur Durchsichtung der Papiere Reinachs aufzufordern.

Bittere Wahrheiten bekommen die Franzosen durch ein russisches Blatt, den „Grafhdanin“, zu kosten; dasselbe läßt sich über die Zustände Frankreichs wie folgt aus: „Wie es scheint, ist der Tag nicht fern, da Frankreich nur die Wahl haben wird zwischen Anarchie und Diktatur. Aber auch bereits gegenwärtig hält es schwer, zur Charakterisierung der Lage der Dinge in Frankreich ein passenderes Wort zu finden, als „Anarchie“. Wir sprechen hier

nicht von den sich selbst als „Anarchisten“ bezeichnenden Persönlichkeiten. Die Anarchie, der Frankreich anheim gefallen ist, besteht vielmehr darin, daß die in diesem Land zu Recht bestehende Staatsgewalt in solchem Maß systematisch desorganisiert ist, daß sie tatsächlich zu existieren aufgehört hat. Und Frankreich befindet sich in solcher Lage bereits seit lange, keineswegs erst seit der Zeit Ravachols und der Dynamit Explosionen. Die sogenannten Anarchisten sind nichts weiter als die akute Erscheinungsform einer chronischen Krankheit.“

Spanien.

Madrid, 25. Nov. Der Ministerrat beschloß die Herstellung von 70000 Gewehren und 5000 Karabinern nach dem System Mauser in spanischen Fabriken.

Italien.

Rom, 24. Nov. Furcht und Bangen scheint gewisse Kreise ob der Caprivischen Rede erfaßt zu haben. Die „Opinione“ schreibt, die Rede Caprivis müsse die italienischen Staatsmänner zur höchsten Wachsamkeit anspornen; die Wahrscheinlichkeit eines Krieges sei erheblich gestiegen (?) nachdem Caprivi den Weg der bisherigen deutschen Politik gegenüber der Orientfrage verlassen.

Wie aus Nizza gemeldet wird, ist die Fürstin von Monaco plötzlich wahnsinnig geworden und liegt im Sterben. Sie befindet sich seit dem Tage, an dem die Yacht ihres Gatten in der Nähe von Toulon fast eine Beute der Wellen geworden wäre, in Fieberdelirien und glaubt fortwährend die Felsen von Toulon und die Leichen der Selbstmörder von Monte Carlo zu sehen. Der Fürst und der Hof sind an dem Krankenbette versammelt.

Belgien-Holland.

Brüssel, 26. Nov. (Münzkonferenz.) Die Vertreter Deutschlands und Oesterreichs erklärten, ihre Regierungen wünschten an ihrer Münzgesetzgebung nichts zu ändern.

Die Weltausstellung ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, im Jahre 1894 gestrichelt; der Erfolg weniger.

Schweden-Norwegen.

Die neue Militärvorlage in Schweden, die dort ebenfalls große Aufregung verursacht, ist jetzt von beiden Kammern angenommen. In der ersten war die Genehmigung eine einstimmige, in der zweiten erfolgte sie mit 60 Stimmen Mehrheit.

England.

London, 22. Nov. Der „Pall Mall Gazette“ zufolge hätte Jack der Aufschliher am 5. November im Ostend wieder den Versuch eines Frauenmordes gemacht; aber das Mädchen, die 18jährige Smith, die er in eine dunkle Gasse gelockt, habe ihm, als sie schon unter dem Messer gelegen, einen Stoß in den Unterleib gegeben und sei entflohen. Sie lieferte eine genaue Beschreibung des Mörders, die mit früheren stimmt. Seitdem torcht die Polizei eifrig nach dem Aufenthalt desselben.

Rußland.

Die deutsche Kolonie in St. Petersburg wird am 7. Dezember zu Ehren des scheidenden Botschafters ein Festessen veranstalten, auch soll ihm bei dieser Gelegenheit eine kostbare Ehrengabe überreicht werden.

Serbien.

Das Drama im serbischen Königshaus soll zur Freude sensationslüsterner Menschen noch einen Epilog erhalten. Man berichtet, daß die Erzherzogin Natalie in Biarrey damit beschäftigt ist, die auf ihren vormaligen Gatten, den Erzherzog Milan, bezüglichen, in ihrem Besitz befindlichen Dokumente und Briefe zu sammeln und aus Rache gegen Milan zu veröffentlichen. Die Broschüre soll in London erscheinen und gleichzeitig in Pariser und anderen Blättern veröffentlicht werden. Man sollte meinen, es wäre des Skandals schon genug gewesen.

Amerika.

Aus Chicago wird gemeldet, daß ein Deutscher Namens Hermans Ziegler seine Schwiegereltern erschossen und seine Frau, sowie einen Polizisten verwundet hat. Ein Volkshaufe sammelte sich an und versuchte den Mörder zu lynchen, aber der Polizei gelang es, ihn in Gewahrsam zu bringen.

Große Arbeitslosigkeit herrscht auch in Nordamerika: In Philadelphia haben mehrere Stahl- und Eisenwerke eine erhebliche Betriebseinschränkung und Lohnherabsetzung beschlossen.

bezeich-
r Frank-
arin, daß
Staatsge-
isiert ist,
at. Und
eis seit
ols und
n Anar-
einungs-

beichloß
000 Ka-
amischen

jeint ge-
zu ha-
Caprivis
höchsten
it eines
Capri-
genüber

Fürstin
en und
n Tage,
he von
i wäre,
Felsen
er von
er Hof

ie Ver-
ihre
gebung

rüssel
Erfolg

en, die
ist jetzt
eriten
zwei-

zette"
ember
nordes
Smith,
, als
stoh in
ieferte
it frö-
g nach

wird
schaf-
ei die-
reich

I zur
Epilog
t alie
vor-
lichen,
Brieft
ver-
neinen
ättern
wäre

ticher
n er-
ver-
und
olizei

ord-
und
und

Allerlei.

Die Maul- und Klauenseuche hat in der letzten Zeit sich wieder in sehr großer Verbreitung gezeigt, und ist zudem in manchen Orten in sehr bössartiger Weise aufgetreten. Die bisher angewendeten Maßregeln gegen die Weiterverbreitung haben sich als unfähig erwiesen, diese Seuche zu beseitigen. Wie man bei den Menschenseuchen in der Desinfektion, d. h. in der Tötung der kleinen Lebewesen (Bacillen) das Hauptbekämpfungsmittel erkannt hat, so sollte offenbar auch bei den Tierseuchen so auch bei der Maul- und Klauenseuche die Desinfektion in den Vordergrund treten. Durch tägliche sorgfältige Desinfektion der Ställe sollte der Ansteckungsstoff vernichtet werden. Gesunde Ställe in verfeuchter Nachbarschaft sollten durch Desinfektion vor Ansteckung geschützt werden. Was nun die einzelnen Desinfektionsmittel betrifft, so sind nach einer „Veröffentlichung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes“ von diesem diese verschiedenen Mittel nach ihrer Wirksamkeit einer gründlichen Probe und Vergleichung unterworfen worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß alle zum Vergleich herangezogenen Desinfektions-

mittel (Kohlarsbolzeisen Dampf, Jodo, Nicotin, Karbolsäure u.) viel zu langsam wirken, ausgenommen das Kohjolutol. Es heißt deshalb in der erwähnten Veröffentlichung: „ein Desinfektionsmittel nützt uns nichts, wenn es erst nach vielen Tagen wirkt; die Praxis verlangt nicht nur gründliche, sondern auch schnelle Desinfektion und eine solche erreicht man, abgesehen von Kohjolutol, mit keinem der übrigen Desinfektionsmittel.“ Die Ausführung der Desinfektion mittelst Kohjolutols ist auch für die Hand des Landwirts die denkbar einfachste: Man rührt ungefähr 1/4 Liter Kohjolutol zu einer Gießkanne heißen Wassers und begießt damit den Boden, die Streu und event. die Wände des Stalls. Am Eingang des Stalls wird ein flaches Gefäß aufgestellt, in welches eine dünne Schicht der Lösung aus der Gießkanne gegossen wird und in welche Jeder, der den Stall betritt oder verläßt, mit den Sohlen der Fußbekleidung hineinzutreten hat. Das Soluol wird unter Patentschutz von der chemischen Fabrik Dr. v. Heiden Nachfolger in Raddeburg bei Dresden fabriziert, und ist so billig, daß eine Gießkanne voll der oben angegebenen Lösung nur ca. 35 J kostet.

Viele leiden an Husten, an **Heiserkeit, Verschleimung** usw. und glauben, daß viele Hebel, wie sie kommen, von selbst wieder vergehen. Doch hat mancher dieses Abwarten mit einer nachher unheilbaren Krankheit und Siedtum bezahlen müssen. Ein einfaches Mittel, **Salus-Bonbons** genannt, zur rechten Zeit angewendet, bewahrt vor solchen schweren Leiden und sollte es Niemand verschmähen, der an hartnäckigem Katarth leidet, diese unschädlichen diätetischen Bonbons anzuwenden. Zu haben in Packeten à 25 J und 50 J, in roten Schachteln à 1 M in den Apotheken und Droguerien. Niederl. bei H. Lang in Nagold, R. Gelsenbort in Unterjettingen und Ad. Franer in Wildberg. Verantwortlicher Redakteur E. L. in Nagold. Druck und Verlag der M. M. Kaiserlichen Buchdruckerei

Das inserierende Publikum machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß Inserate, die in einer bestimmten Nummer des Gesellschafters Aufnahme finden sollen, **stets am Tage vor dem Erscheinen** des Blattes, also am Montag, Mittwoch und Freitag, **spätestens morgens 8 Uhr** der Druckerei aufgegeben sein müssen; spätere Inserate und Bekanntmachungen werden nicht baldiger erbeten.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Sfelshausen.
Der Ertrag an **Fichtenzapfen** wird am Mittwoch den 30. d. M., vorm. 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 24. Nov. 1892.
Gemeinderat.

!Liqueure!
in nur guter Qualität und verschiedenen Sorten, besonders einen vorzüglichen „**Magenliqueure**“
per 1/2 Liter 60 J empfiehlt
Nagold. H. Lang.

Wichtig für Damen!
Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Nagold und Umgegend allein auf Lager
Marie Martin,
Buh- und Damenkonfektions-Geschäft.
Preis per Paar 50 J, 3 Paare 1 M 40 J. Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a. O. Nov. v. Stephani.

Würlingen.
Snecht-Gesuch.
Ein tüchtiger Pferdeksnecht kann bei dem Unterzeichneten auf Weihnachten eintreten, derselbe soll im Ackerbau gut erfahren sein und gute Zeugnisse vorweisen können.
Fr. Kleiner, „a. Hirsch.“
Nagold.

Gesuch
wird bis Lichtmeh ein Logis mit 3 Zimmern nebst Zubehör — von wem? sagt die Red.

Homöopathie.
Mittwoch den 30. November
wird Herr Böpprig aus Stuttgart im Hirschsaal einen Vortrag halten: „**Leber Homöopathie mit Beispielen aus der Praxis**“, wozu allgemeine freundliche Einladung, namentlich auch an die verehrl. Hausfrauen hie mit ergeht.
Anfang 3 1/4 Uhr.
Homöopathischer Laienverein Nagold.

Nagold.
Mittwoch den 30. November (Andreasfeiertag), abends 6 Uhr,
Preis- Kegeln
bei **Schiffwirt Rauser.**
Preisliste ist anzusehen bei **Obigem.**

Nagold.
Zum Backen auf Weihnachten
empfehle ich:
Citronat, Orangeat, Mandel, Rosinen, Zibeben, Citronen, Zwetsshgen, gemahlenen Zucker, Mehl Nro. 0,
sowie sämtliche Gewürze, alles in nur bester Ware zu billigen Preisen.
Hermann Knodel.

Eßringen.
Unterzeichnet verkauft am Mittwoch, 30. Nov. (Andr.-Feiertag), mittags 1 Uhr,
ein Pferd
unter 3 die Bah, 2-3 1/2-jährig, Braun-Ballachen. Traub, Ziegler.
Auch verkauft
15 Km. buchene Scheiter
der Obiae.

Frische Eier
empfehl. Sch. Gauß, Nagold.
Baden-Baden und Frankfurt a. M.
MESSMER'S
Thee 3 50
S. Gauß, Cond., Nagold.

Auch während der **Cholerazeit** haben sich als bestes Abführmittel die **Zacharias-Pillen** erprobt, weil zugleich ein ausgezeichnetes Magenmittel. Zu haben per Schachtel nur 90 J in allen besseren Apotheken.
Geid à 4% bis 4 1/2%
geg n gefehlliche Sicherheit beschafft,
Güterzieler kauft das **Stuttg. Hypothekengeschäft.**
Vertreter in Nagold:
Louis Lenz, Kassier.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. bei
Gottlob Schmid in Nagold.

Nagold
Eine größere Partie alte
Kasten-Oefen
mit und ohne Aufsätze,
Oval- sowie Kochöfen
empfehl. billigt
E. Gras.

Nagold.
Die angefragte Besprechung
Männerturner-Riege
betreffend, findet am Dienstag den 29. November im Gasthaus zum „Hirsch“ abends 8 Uhr statt.



Nagold.

M.-& V.-V.

Kommenden

Mittwoch den 30. November,
abends 7 Uhr.

findet bei Komrad Stähle „Bären“
unter Mitwirkung des Militärgefangen-
vereins eine Gedenkfeyer der Schlachten
von Billiers und Champigny statt. Die-
zu werden sämmtl. Herren aktive und
passive Mitglieder zur Teilnahme er-
gebenst eingeladen.

Einen weiteren Gegenstand bildet
die Vorbesprechung einer etwa abzuhaltenden
Christbaumfeier

Der Ausschuss.

Nagold.

Puppenköpfe Puppenkörper

in großer Auswahl empfiehlt
Karl Pflomm.

Nagold.

Trubsäcke Ia.

in verschiedenen Größen bei
Gottlob Schmid.

Einer Dame

mit etwas Vermögen würde ich den
Alleinvertauf meiner **Stäßer-
Kette** für den dortigen Ploß und
Umgegend übertragen. Günstige Ge-
legenheit zur Gründung einer angenehmen
und sicheren Existenz ohne Kon-
kurrenz. Schriftliche Offerten an die
Expedition d. Bl.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische
Postdampfer zwischen

Rotterdam - Newyork
Amsterdam

und Baltimore.

Abfahrten zweimal
wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in Rotterdam.

Agenten:

Fr. Schmid, G. Hadel's Nachf. Nagold,
J. Kalltenbach in Egenhausen.

In der G. B. Kaiser'schen Buchh.
ist zu haben:

Schwabens Volk
zur dankb. Erinnerung an die edle

Königin Olga

(1822—1892).

Gewidmet von G. F. Raible.
Preis 30 Pfg.

Altensteig.

Um rasch zu räumen, verkaufe eine größere Partie gebrauchte, eiserne

Kasten-, Säulen- & Oval-Öfen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

W. Beeri, Eisenhandlung.

Nagold.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir
die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter



Barbara Heller,
Schönfärbers Witwe,

heute Nacht im festen Glauben an ihren Erlöser sanft
entschlafen ist.

Wir bitten dieses statt besonderer Anzeige entgegen
nehmen zu wollen.

Nagold, den 28. Nov. 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch den 30. Nov. nachm. 1 Uhr.

Junker & Ruh-Maschinen

Verbessertes Singer-System.



Vorzügliches Fabrikat von unübertrof-
fener Leistung. — Grosse Dauerhaftigkeit. —
Aeusserst geräuschloser Gang. — Gediogene
Ausstattung.

Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Niederlage in Nagold bei

J. Rinderknecht,
Sattler und Tapezier.

Nagold.

Wollwaren-Ausverkauf

In meinem Lager in Wollwaren aller Neuheiten, sowie in allen dahin
einschlagenden Artikeln, als:

Hüllen, Hauben, Damenkragen, Kinderkleidchen,
Kittel, Schürze, Käppchen, Handschuhe, Unter-
leibchen, Unterhosen, Normalhemden, Stösser,
Shawls, Strümpfe & Socken, Endschuhe u. s. w.

halte ich, um damit gänzlich zu räumen, bis Weihnachten **Ausverkauf** und
lade hiezu freundlich ein.

Chr. Raaf.

Nagold.

Waldsägen Ia.

mit gewöhnlichen und abnehmbaren Hestern, mit gewöhnlichen und amerikani-
schen Zähnen empfiehlt in großer Auswahl billigt

Gottlob Schmid.

Von einer frischen Sendung frisch geräucherter

la. Niesensettbüflinge à 6 Pfg. pr. St.,
la. holländ. Vollhäringe à 5 Pfg. pr. St.,
la. marinierte Delikatezhäringe à 10 Pfg. pr. St.

empfehl

G. Grass, Nagold.

Lieben Freunden und Bekannten ein
herzliches „Lebewohl“.

Ehhausen

Familie Beutel.

Einladung.

Ihr Freunde all' von nah und fern,
Die vierzig Jahre zählen,
Die Freunde sollen alle her,
Nicht einer soll uns fehlen;
Herbei Simon aus Amerika
Und du Kaufmänners Magdalena,
Seid herzlich uns willkommen!
Ein Glas vom Neuen wollen wir
Uns recht gut schmecken lassen.
Da wird es Kronenwert Röhren von hier
An gar nichts fehlen lassen.
Dum noch einmal, so strömt herbei,
Es ist ja alles gut bereit.

Freundliche Zusammenkunft der 40er
am 30. Nov in der „Krone“.



Alle
Laubsägerei-

Artikel liefern

G. Schaller & Comp.,
Kaufhaus, 3 Marktplatz 3.

Preislisten und Verlagskataloge unentgeltl.

Nur

wer beim Einkauf nach der Marke
Anker sich ist vor der Unterzeichnung
wertloser Nachahmungen sicher.

Der Pain-Expeller

mit Anker wird seit mehr als 25
Jahren bei Rheumatismus, Rücken-
schmerzen, Kopfschmerzen, Gicht,
Hüftweh, Gliederreihen und Erkäl-
tungen mit bestem Erfolg ange-
wendet; oft genügt schon eine ein-
malige Einnahme, um die Schmer-
zen zu lindern. Jede Flasche ist

mit Anker

versehen und dadurch leicht kenntlich.
Da dies vorzügliche Hausmittel in
fast allen Apotheken zu 50 s und
1 Mk die Flasche käuflich ist, so
kann es sich jeder bequem anschaffen.
Nur Richters Anker-Pain-Expeller

ist echt.

Fruchtpreise:

Nagold, den 26. Nov. 1892.

Neuer Dinkel	6 80	6 60	6 40
Weizen	9 50	9 31	9 20
Gerste	8 20	8 18	8 15
Haber	6 80	6 58	6 40

Piknalien-Preise:

1 Pfund Butter	90—95
2 Eier	13—14

Gestorben:

Den 28. Nov.: Barbara, Ehefrau
des verst. Friedr. Heller, Färbers,
70 J. 7 M. alt; Beerdigung den 30.
Nov. nachm. 1 Uhr.